London, welche die Verhaftung der beiden Verbrecher meldete, von denen einer bereits früher wegen eines Dynamitattentats zu 10jähriger Zwangsarbeit verurteilt worden war. (s. London.)

* In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden in einem Rotterdammer Hotel zwei **Dynamitarden**, von denen einer Wallace heißt, von Polizeibeamten festgenommen. Eine große Anzahl Explosionsmaschinen und zahlreiche Schriftstücke wurden aufgefunden und befinden sich in den Händen der Polizei."

Großbritannien.

London, 15. Sept. Wie verlautet, handelt es sich beim verhafteten Dynan und den übrigen verhafteten Feniern um ein angezetteltes anarchistisches Dynamit-Komplott, wovon das hiesige Zentralpolizeibureau schon seit einiger Zeit Kenntnis hatte. Eine Bande von amerikanischen Feniern beschäftigte sich damit, eine Reihe von in Europa auszuführenden Attentaten, die Schrecken verbreiten sollten, vorzubereiten. Das Vorhaben wurde durch die Wachsamkeit und Thätigkeit Melvilles, des Chefs der Geheimpolizei, entdeckt, welcher die Mitglieder der Bande, die ihr Hauptquartier in Antwerpen hatte und beträchtliche Ankäufe zur Herstellung der Bomben machte, überwachen ließ. Die Mitglieder der Bande wurden gerade in dem Augenblicke verhaftet, als alles zur Ausführung des Planes reif und bereit war. Bell hätte mit den Attentaten in Schottland beginnen sollen; die Bomben sollten nach und nach von Belgien aus versandt werden.

London, 15. Sept. Die politischen Kreise befürchten, daß die Entdeckung der angeblich gegen den Zaren gerichteten Anarchistenverschwörung eine bedeutende Verkürzung des Reiseprogramms des Zaren zur Folge haben dürfte.

Rußland.

* Aus **Wilna** wird gemeldet: Mehrere Gutsbeamte unternahmen mit Familien eine Bootpartie auf dem Toizki-See. Das Boot kenterte, 8 Personen ertranken.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Sept. Der Generalstabschef des Militärbezirks in Odessa und ein zweiter russischer Offizier besichtigten mit Erlaubnis des Sultans 4 Tage lang die Befestigungen der Dardanellen. Sie wohnten dem Legen von Minen, sowie Uebungen der Artillerie bei.

Griechenland.

Athen, 15. Sept. Der Militärkordon auf Kreta wurde aufgehoben. Die Truppen haben sich in die Forts zurückgezogen. Der Verkehr ist wieder aufgenommen worden. — Vom Wiederausbruch der macedonischen Bewegung wird gemeldet: Eine kürzlich von der See aus eingedrungene Bande lieferte bei Verroia einem Bataillone Nizams einen Kampf; nach mehreren Stunden wichen die Türken und ließen zahlreiche Tote zurück. Die Aufständischen erbeuteten mehrere Martinigewehre.

Verschiedenes.

* **Alt-Frankfurt.** Wieder ist Frankfurt um einen ihrer mittelalterlichen Höfe, wie sie in der Tönges gasse zu finden waren, ärmer geworden. Das aus dem 14. Jahrhundert stammende Haus „Zu den zwei Bären" ist niedergelegt worden, da es einem Neubau Platz machen soll. Das schöne, allerdings einer späteren Entstehungszeit angehörende Portal geht als Geschenk an die Stadt über, die es bei einer ihrer Neubauten verwenden will. Das benachbarte Haus, in dem früher die Schreiner-Innung ihre zünftigen Gelage und Feste hielt, wird ebenfalls einem Neubau weichen.

* Ein Bewohner aus Lößnitz in Sachsen war durch Strafmandat wegen groben Unfugs bestraft worden, weil sein Hahn früh morgens in ruhestörender Weise gekräht hatte. Auf erhobenen Einspruch hat, wie die Freis. Ztg. erzählt, das Dresdener Schöffengericht den Uebelthäter mit der Begründung freigesprochen, daß das Schreien der Hühner und das Krähen des Hahns ein Merkmal des Landlebens bilde; auch sei die 6. Morgenstunde auf dem Lande nicht mehr der Nacht zuzurechnen.

* **Wien.** Großes Aufsehen erregt hier die Entführung eines erst 18 Monate alten Knaben, eines Söhnchens des Angestellten Reichel, durch eine Dame in Trauer, die unter eigenartigen Umständen vor sich gegangen und die trotz eifriger Nachforschungen bisher noch wenig Licht zu bringen gelungen ist. Nur so viel scheint, wie die N. Fr. Pr. mitteilt, zweifellos, daß die unbekannte Frau in Schwarz es gerade auf dieses Kind abgesehen hatte, sei es, um einen Ersatz für ihr eigenes, durch den Tod verlorenes Kind zu schaffen oder um den kleinen Pepi in verbrecherischer Weise zu unterschieben. Es ist festgestellt worden, daß die Entführerin vor 5 Tagen das erste Mal auf dem Volkertplatz gesehen wurde, und daß sie seither täglich zwei- bis dreimal daselbst erschienen war. Der Volkertplatz ist ein Tummelfeld für Kinder. Diesen wie vielen Bewohnern des Platzes war schon am ersten Tage die hohe schlanke Gestalt der in tiefe Trauer gekleideten Frau aufgefallen. Die Frau hatte vom ersten Tage an nur mit dem kleinen Pepi und dessen achtjähriger Schwester verkehrt. Sie that sehr zuthunlich mit den beiden Geschwistern, überhäufte namentlich den Knaben mit großen Zärtlichkeiten, brachte den Kindern Zuckerwerk und versprach ihnen Spielzeug. Vorgestern sprach die Fremde auch mit der Mutter der Kleinen und äußerte sich sehr schmeichelhaft über die herzigen Kinder. An diesem Tage brachte sie dem Pepi auch einen Spielball und unterhielt sich längere Zeit mit dem Kinde. Der kleine Knabe zeigte sich schon damals der fremden Frau gegenüber so zuthunlich, daß die Fremde annehmen durfte, das Kind habe sich hinreichend an sie gewöhnt, um den Entführungsplan ohne großes Aufsehen zur Ausführung bringen zu können. Durch die Erhebungen wurde ferner festgestellt, daß die Entführerin am Montag nachmittag um 3 Uhr, eine Stunde, nachdem sie sich in den Besitz des kleinen Pepi gesetzt hatte, mit dem Knaben in einer Branntweinschänke erschienen war, dort ein Fläschchen Cognak verlangte und einen Teil des Inhalts dem Kinde in den Mund goß. Hierauf ging die Frau in ein Gasthaus in der Taborstraße, ließ sich ein Glas Bier geben und reichte auch von diesem Getränke dem Kinde. Dies geschah offenbar, um den Kleinen zu betäuben und am Schreien zu verhindern. Seit jener Stunde fehlt jede Spur von der Fremden und dem Kinde.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Backnang**, 16. Septbr. Die stete Zunahme unserer Viehmärkte zeigte sich auch wieder am gestrigen Marktage in der Zufuhr, welche von 802 Stück im Vorjahre (840 im Jahr 1894) auf 987 Stück stieg. Die Preise des letzten Marktes konnten sich nur bei dem Fettvieh annähernd festhalten, während bei den andern Viehgattungen die Preise weichen mußten, weshalb auch der Handel etwas lahmes an sich hatte. Nach Marktschluß wurden 32 Wagen auf dem Bahnhof zum Versandt gebracht, 21 langten vor dem Markte an. Milchschweine gingen von 16—24 M. rasch an die Käufer, Läuferschweine standen 50 bis 80 M. das Paar im Preis.

— Am Holzmarkt wurden 19 Wagen Schnittwaren abgelagert, die rasch Käufer fanden. — Der Krämermarkt war schwach besucht.

Untertürkheim, 15. Sept. Gestern ging die Braun'sche Bahnhofrestauration, für die vor etwa 4 Jahren 47000 Mk. und vor 25 Jahren 20000 M. bezahlt wurden, um 65000 Mk. in den Besitz der Tivolibrauerei von Stuttgart über.

Stuttgart. 14. Sept. Hopfenmarkt im städt. Lagerhaus. Bei gutem Besuch fand die kleine Zufuhr in neuer Ware rasche Abnahme. Auch einige Ballen 95er Ware wurden abgesetzt. Gezahlt wurden für alte 20—25 M., für neue 30—52 M. per Zentner. Nächster Markt Montag, 21. Sept.

Eßlingen, 12. Sept. Faßmarkt. Der letzte hiesige Faßmarkt verlief äußerst flau, da die Kauflust infolge des Mangels an Mostobst und der sehr ungünstigen Sommerwitterung sehr schwach war. Es waren zu Markt gebracht in Fässern 520 Stück mit einem Gesamtgehalt von rund 1450 Hektoliter. Für bessere Ware wurden 8—12 M. pro Hektoliter bezahlt. In Küblerwaren war eine reiche Auswahl vorhanden, doch war auch hier der Handel kein lebhafter.

Fruchtpreise.

Backnang den 15. Septbr. 1896.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	6 M. 50 Pf.	5 M. 46 Pf.	5 M. — Pf.
Haber	7 M. 20 Pf.	5 M. 57 Pf.	5 M. — Pf.

Heu 1 M. 60 Pf. bis 0 M. — Pf.
Stroh 1 M. 30 Pf. bis 1 M. 40 Pf.

Gestorben:

den 14. Sept.: Rösle Schwarz aus Backnang, 75 Jahre alt, 35 Jahre im Hause Breuninger in Rudersberg.

In Stuttgart: A. Ostertag, Kommerzienrats Gattin. Pauline Ottenbacher, Professors Wwe. — Professor Dr. Friedrich Merk, Weinsberg. Gottl. Stutzmann, Liqueurfabrikant, Hofen. K. Kogel, Schneidermeister, Ludwigsburg. Julius Wohlfahrt, Kaufmann, Eberstadt. Chr. Krebs, Postagent und Accisier, Mundelsheim. Pauline Eisele, geb. Keller, Eßlingen. Lina Braun, geb. Landbeck, Biberach. A. Kienle, geb. Kappeler, Horb. Friedrich Mack sen., Schmiedmeister, Fellbach.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 17. Sept.
Bei warmer Temperatur ist für Donnerstag und Freitag nur zeitweise bewölktes, aber fast ausnahmslos trockenes und auch vielfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Sept. Die „Morgenblätter" melden aus Thorn: In Sleffin bei Nackel sind in einer Arbeiterfamilie 8 Personen nach dem Genuß von Pilzen an Vergiftungserscheinungen erkrankt, 3 Erwachsene sind bereits gestorben. — Die Morgenblätter melden aus Königsberg: Die „Hartung'sche Ztg." erfährt: In den dortigen 3 Gymnasien wurden in letzter Zeit etwa 60 Primaner entlassen wegen Teilnahme an verbotenen Schülerverbindungen.

Rouillac, 16. Sept. Auf dem Bankett, welches der Kriegsminister zu Ehren der auswärtigen Militärattaches und der höheren französischen Offiziere, welche an den Manövern teilnahmen, gab, führte Präsident Faure den Vorsitz. Der Kriegsminister brachte namens der französischen Armee einen Toast auf die Gesundheit des Präsidenten und der durch ihre Offiziere vertretenen Souveräne der befreundeten Nationen aus. Der russische General Frederiks erwiderte namens der auswärtigen Militärattaches mit einem Toast auf Faure und die französische Armee, worin er den Dank der fremden Offiziere für die Bewillkommnung ausdrückte. Präs. Faure begrüßte die Vertreter der fremden Armeen, die französischen Offiziere, welche die Manöver vorbereiteten und leiteten und leerte sein Glas zu Ehren der Soldaten und Offiziere, welche er im Manövergelände beobachtete.

Die Veilchendame.

Roman von Carl Görlitz.

(Fortsetzung.)

„Sie kommen mir entgegen", sprach sie hastig und erregt weiter, „wenn Sie keine Verwandtschaft zwischen uns mehr gelten lassen wollen; dadurch erleichtern Sie mir die geschäftliche Forderung, welche mich zu Ihnen führte!"

„Ein Geschäft? Das ist etwas anderes, warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt, Frau Lamprecht? Bitte, Platz zu nehmen und mich Ihre Wünsche wissen zu lassen! Wollen Sie ein Wertpapier kaufen oder verkaufen? Ich begnüge mich mit sehr geringem Vorteil und berechne bei Umsatzgeschäften nur eine Provision von einem Viertel-Prozent!"

Therese verlor wieder etwas von ihrer mühsam gewonnenen Fassung; wollte er sie in ihrer Armut, deren Spuren in dem Aeußeren ihrer Erscheinung deutlich sichtbar waren, verspotten, oder konnte er wirklich glauben, daß sie wegen eines Vermittlungsgeschäftes zu ihm, gerade zu ihm gekommen wäre?

Sie entfaltete rasch das Papier, welches Paul ihr mitgegeben hatte und hielt es Ortmann entgegen.

„Wenn ich auch nur eine Frau bin," fuhr sie fort, „kenne ich doch die geschäftlichen Verpflichtungen, welche Sie gegen unsern beiderseitigen Schwiegervater, den verstorbenen ehemaligen Kommerzienrat Lamprecht, hatten, sehr genau. Außer der großen Summe, welche er seiner Tochter Bertha als Aussteuer bei der Verheiratung mit Ihnen mitgab, erhielten Sie selbst später noch die Summe von zwanzigtausend Thalern, über welchen Sie einen Solawechsel geben mußten. Derselbe ist in meinen Händen. Hier ist er!"

Ortmann nahm das Papier und warf einen Blick darauf.

„Es ist meine Unterschrift," gab er zu, „aber die Wechselkraft ist längst verjährt, auch als einfache Buchschuld wäre dieser Betrag von zwanzigtausend Thalern nicht mehr gegen mich geltend zu machen; denn durch die vor zehn Jahren erfolgte Regulierung meines damaligen Bankerotts sind alle Ansprüche an mich erloschen!"

„Bis auf die zwanzig Prozent," warf Therese ein, „welche Ihren Gläubigern geboten wurden, wenn diese ihre Forderungen als für voll erhalten quittieren würden, und die von dem verstorbenen Kommerzienrate dann auch gezahlt worden sind, um Ihnen in der kaufmännischen Welt wieder festen Boden zu gewinnen. Er konnte natürlich bei einem Bankerott, den er aus Liebe zu seiner Tochter selbst regelte, nicht die eigene Forderung von zwanzigtausend Thalern gerichtlich anmelden, und so ist dieses Dokument darüber in dem Besitz des Kommerzienrats geblieben und nach seinem Tode in den unsrigen gekommen. Bis jetzt haben wir es in allen Wechselfällen des Lebens ruhig liegen lassen, teils aus Ehrgefühl für das Andenken unseres Vaters, teils weil wir wohl wußten, daß sichere juristische Ansprüche daraus nicht zu erheben sind, aber heute —" die unglückliche Frau stockte in dem Gedanken an das furchtbare Heute und an das Elend in der Dachstube, welches sie zu dem Gange hierher gezwungen hatte.

„Aber heute," fiel er ein, „hat Ihr teurer Gatte irgend einen intriganten Schachzug ersonnen, den er, auf dieses alte Dokument gestützt, gegen mich thun will; wäre es auch nur, um mich durch irgend einen Skandal vor der Welt bloßzustellen und meine geachtete geschäftliche Stellung zu erschüttern. Ich kenne hinlänglich den Haß meines ehemaligen Herrn Schwagers gegen mich und weiß jetzt, daß ich auf neue Machinationen von ihm gefaßt sein muß, aber ich fürchte sie nicht!"

Dabei warf er den Solawechsel über zwanzigtausend Thaler, den er noch immer in der Hand hielt, auf seinen Schreibtisch, der mit Briefen, Zeitungen und Papieren aller Art dicht bedeckt war.

Therese beachtete diese letzte Bewegung Ortmanns nicht, sie erglühte in Unwillen, als sie ihren Mann von dem Bankier geschmähen hörte.

„Gehaßt hat mein Mann Sie wohl niemals," erwiderte sie eifrig, „aber schon in seiner Jugend war er umsichtig genug, um seinen Vater vor Ihnen zu warnen, freilich vergebens; denn er hat das Verhängnis, welches uns wie eine Sturmflut aus der alten Heimat fortspülte, nicht abwenden können. Wir alle sind untergegangen, nur Sie nicht, der an diesem Untergange schuld ist!"

„Sind Sie nur gekommen, um mir das zu sagen, Frau Lamprecht?" fragte er spöttisch, „so möchte ich Sie nur daran erinnern, daß wir in meinem Hause sind!"

Sie zuckte schmerzlich zusammen, seine Worte führten ihr den Zweck ihres Hierseins wieder vor Augen.

„O, mein Gott, nein," rief sie und kämpfte mit aufsteigenden Thränen, „deshalb bin ich nicht gekommen, ich flehe vor Ihnen als eine trostlose Gattin, als eine verzweifelnde Mutter, die nicht an den alten, feindlichen Zwiespalt denkt, die auch nicht juristische Rechte verfolgen will —"

„Es bestehen auch keine," warf er ruhig und bestimmt dazwischen.

„Sondern," fuhr sie fort, ohne seinen Einwurf zu beachten, „die nur das moralische Recht beanspruchen will, Sie auf Grund dieser unstreitbaren Forderung von zwanzigtausend Thalern, deren einziger Erbe mein Gatte ist, Sie um Tilgung eines kleinen Teiles derselben zu bitten!"

„Es wäre gegen meine Geschäftsgrundsätze," sagte er kalt, "eine Zahlung zu leisten, zu welcher ich nicht verpflichtet bin!"

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 146. Freitag den 18. September 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten.

Zu dem am 1. Oktober beginnenden neuen vierteljährlichen Abonnement auf den **Murrthalboten** mit den wöchentlichen Beilagen „**Unterhaltungsblatt und Jugendfreund**, ferner den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins**" laden wir ergebenst ein.

Bestellungen auf das neue Quartal werden von sämtlichen K. Poststellen, Postboten und unseren Agenturen entgegengenommen. Um die erfahrungsgemäß beim Quartalwechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, bitten wir unsere verehrlichen Postabonnenten jetzt schon die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Murrhardt, Amtsgerichts Backnang.

Verkauf einer Mahlmühle mit Sägmühle-Recht und Gütern.

Auf Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 11. August 1896 hat der hiesige Gemeinderat am 14. e. j. folgende Liegenschaft des **Gottlieb Mauser**, Stadtmüllers dahier, dem Zwangsverkauf ausgesetzt und den I. Verkaufstermin auf

Montag den 21. Septbr. 1896, vormittags 11 Uhr,

auf das hiesige Rathaus anberaumt und zwar:

Geb. Nr. 167. 2 a 37 qm ein 2stock. Wohn- u. Mahlmühlegebäude, die Stadtmühle, an der Murr gelegen, mit Mühleeinrichtung neuerer Konstruktion, namentlich bestehend in 1 Gerbgang, 3 Mahlgängen, Griesputzmaschine, Schrotmühle. Mit Bauholzgerechtigkeit.
B.-V.-A. mit Zubehörden 20000 M.
des Bauholzes 2600 M., Steueranschlag 8600 M.

Geb. Nr. 167A. 1 a 10 qm 1 Scheuer bei der Mühle, mit Bauholzgerechtigkeit
B.-V.-A. zusammen 2120 M., Steueranschlag 1700 M.

Geb. Nr. 167B. Eine Wagenhütte,
B.-V.-A. 520 M. St.-A. 300 M.

Geb. Nr. 167C. Ein an Nr. 169 angebauter Schweinstall,
B.-V.-A. 60 M. St.-A. 100 M.

PNr. 22. 1 a 16 qm Hofraite, nun Wiese, mit Bauholz berechtigtem Sägmühleplatz, St.-A. 23 Pf.

PNr. 192. 8 a 45 qm Grasgarten bei der Scheuer,
St.-A. 12 M. 68 Pf. Gesamt-Anschlag 20000 M.

PNr. 1492. 2 a 81 qm Gemüsegarten in Herrenäckern,
St.-A. 1 M. 97 Pf. Anschlag 250 M.

PNr. 1202/2. 95 a 46 qm
„ 1205. 13 a 40 qm
1 ha 08 a 86 qm Wiesen im Hörschbach,
St.-A. 146 M. 96 Pf. Anschlag 3000 M.

PNr. 1253. 1 ha 20 a 88 qm Wiesen in Koden,
St.-A. 163 M. 19 Pf. Anschlag 4400 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Zügel und dem Unterzeichneten. Zwangsverwalter ist Gemeinderat Horn hier. Fremde Kauflustige haben Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 22. August 1896. Für den Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde:
Ratsschreiber Vogt.

Neufürstenhütte.

Liegenschaftsverkauf.

Aus dem Nachlaß des verst. Christian Kübler, gewes. Händlers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in Geb. Nr. 20
81 qm Wohnhaus
42 qm Scheuer
4 qm Backofen
2 qm Abtritt
54 qm Hofraum

1 a 83 qm ein einstock. Wohnhaus mit angebauter Scheuer, Stall und getremtem Keller, neben dem Schulhaus,
B.-V.-A. 1880 M.
Anschlag 1000 M.

23 a 66 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus,
Anschlag 500 M.

ferner:
1 ha 81 a 46 qm Aecker und Wiesen,
Anschlag 1530 M.

Gesamtanschlag 3030 M.

ganz oder stückweise am
Mittwoch den 23. Septbr.,
vormittags 10 Uhr,
im Rathaus zu Neufürstenhütte im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waisengericht.
Vorstand: Staiger.

Personen

für leichte Arbeit ohne Vorkenntnis von **C. W. Ottmar** gesucht.

Unterweißach.

Unterzeichneter verkauft vor seinem Wegzug am nächsten
Feiertag, 21. September,
nachmittags 1 Uhr,
im hiesigen **Schulhaus**

1 Kleiderkasten,

1 Bettlade, 3 Tische, darunter 1 runder, polierter, **1 Küchentisch** und noch verschiedenen **Hausrat.**

Merkle, Schullehrer.

Patent-Bierabfüllschläuche,

Ueberfüllen nicht möglich,

gewöhnl. Schläuche

in jeder Länge,

Apfelbrecher

empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm, sen.

Zugelauten

ist ein **schwarzer Spitzerhund.** Abzuholen gegen Fütterungskosten in der **Dampfziegelei** in **Unterweißach.**

Für Schneider.

Einen guten **Arbeitstisch** mit zwei Schubladen verkauft billig

Carl Ruff beim Löwen.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Backnang.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß

Düngerknochenmehl, Thomasphosphatmehl & Erdnußkuchen

eingetroffen sind und in der **Niederlagestelle** bei **G. Jung** abgeholt werden kann.

Winnenthal
K. Heil- und Pflegeanstalt.

Obst-Ankauf.

Die unterzeichnete Stelle kauft

1200 Zentner gute Mostäpfel

und bittet wegen Abschlusses von Lieferungsverträgen mit ihr in Unterhandlung treten zu wollen.

Den 17. September 1896.

K. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Der Bienenzüchterverein des Bezirks

hält seine

Herbst-Versammlung

Montag den 21. Sept. (Matthäusfeiertag), nachm. 2 Uhr,
im **Schwanensaal** in **Backnang** ab und ladet hiezu die verehrlichen Mitglieder und Freunde der Sache ein.

Der Vorstand.

Tagesordnung: 1) Bericht über die Ausstellung in Cannstatt.
2) Bericht über die Delegierten-Versammlung.
3) Besprechung über das Einwintern der Bienen.

Dr. Donner, homöopath. Arzt in Stuttgart ist zurückgekehrt.

M.

Carl Bauer, Backnang,

Uhrmacher & Goldarbeiter,

empfiehlt sein bestsortiertes Lager in

Uhren,

Gold- & Silberwaren jeder Art.

Reparaturen jeder Art schnell und billig unter Garantie.

Nähere Auskunft erteilt:
Louis Höchel in **Backnang.**
August Seeger in **Murrhardt.**
Julius Finck in **Winnenden.**

Hermann Schlehner, Backnang

empfiehlt sein gutausgestattetes Lager in

farbigen und schwarzen

Damenkleiderstoffen

fertigen Unterröcken, farbigen und schwarzen Schürzen, Korsetten u. s. w.

und sichert billigste Bedienung zu.

Den An- und Verkauf von

Staatsobligationen, Pfandbriefen 2c.

besorgt kostenfrei

Backnang. Bahnhofstraße. **A. Steiner,** Verwalt.-Aktuar.

Auf der Bleichwiese in Backnang.

Nur 5 Tage.

Original-Liliputaner-Theater.

Die beliebten **Liliputaner-Geschwister** von größter musikalischer Virtuosität beehren sich hiermit anzuzeigen, daß sie in ihrem eigenen Theater auf der **Bleichwiese**

Konzerte und Vorstellungen

geben.

In allen Städten mit größtem Beifall aufgenommen, hatten wir auch die Ehre, uns am Hof Sr. Maj. des Königs von Sachsen, sowie vieler hohen fürstlichen Personen mit großer Auszeichnung zu produzieren. Die 7 Liliputaner (im Alter von 17 bis 48 Jahren) produzieren sich als Virtuosen auf Streich- und Schlagzither, Violine und Guittarre, sowie als Gesangskomiker, Duettisten, Jongleure, Kugelläufer 2c. unter Mitwirkung des neu eingetretenen kleinen Deklamators Emil Kästner, 90 cm hoch und des kleinsten Komikers Arthur Leithold, 18 Jahre alt und nur 70 cm hoch.

An jedem Wochentage 1 Vorstellung um 8 Uhr.
Samstag 4½ Uhr Kinder-Vorstellung.
Sonntag 3 Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.
Montag, 21. Septbr. letzte Vorstellung.

Preise der Plätze: Sperrsitz 75 Pf., I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf., Gallerie 20 Pf. Kinder zahlen vom I. Platz an die Hälfte.

Tägliche Auffahrt der Liliputaner mit ihrem eigenen Ponnygespann.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Geschwister Künzel.

Résinoline

ist das **einzige,** wirklich **geruchlose**

Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.

Preis M. 1. 25 pr. Lit.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie **Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufslokale, Restaurants, Turnhallen** etc.; ebenso für **Linoleum-Teppiche** und **Mosaikböden**

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und verlange ausdrücklich **Résinoline**

Generaldepot für das **Königreich Württemberg u. Sachsen:**

H 1520 J. **Koch & Schenk** in Ludwigsburg.

Niederlage in **Backnang: C. Weismann,** Kaufmann.

Backnang.

Trauer-Anzeige.

Gestern früh ¼4 Uhr verschied nach langem Leiden sanft in dem Herrn meine liebe Tante

Sophie Kübler Wwe., geb. Knauß,

im Alter von nahezu 82 Jahren, wovon ich liebe Freunde und Bekannte mit der Bitte um stille Teilnahme in Kenntnis setze.

Beerdigung morgen Samstag, nachmittag 2 Uhr.

Frau Alb. Ulrici Wwe.

Den 18. September 1896.

Zur Mostbereitung

halten wir unsere Einrichtung bestens empfohlen.

Eckstein & Esenwein.

Abonnements-Einladung

auf die

„Deutsche Reichspost."

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost" tritt **freimütig** und **durchaus unabhängig** für **Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art** ein. Die Interessen des **bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes,** überhaupt jedes **ehrlichen** und **arbeitsamen Mannes,** finden in der **„Deutschen Reichspost"** eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. **Anzeigen** finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine **Adresse** per Postkarte an die **Redaktion der „Deutschen Reichspost"** einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei **Probenummern.**

Die **„Deutsche Reichspost"** erscheint in **Stuttgart** und wird täglich an über 500 Postorte versandt. **Bestellungen** nimmt **jedes Postamt** an.

Für leichte Beschäftigung werden 2 jüngere

Arbeiter oder Arbeiterinnen

gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ein noch gut erhaltenes

Faß,

30 Imi haltend, hat zu verkaufen **P. Hof,** Gerberstr. Nr. 29.

2 guterhaltene

Ovalfässer,

1½ und 2 Eimer haltend, hat im Auftrag zu verkaufen

Küfer **Schiefer.**

Zwei freundliche

möblierte Zimmer

hat sofort oder bis 1. Okt. zu vermieten

Seeger z. Anker.

Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentliches

Mädchen

gesucht, welches etwas Feldgeschäft versteht. Näheres bei

Katharine Krauter.

Einige Wagen Dung

hat zu verkaufen

Fr. Sanzenbacher.

Samstag und Sonntag gibts

und Obstkuchen

bei **Fr. Sanzenbacher,** Bäcker.

Gesucht wird auf 1. Oktbr. nach Eßlingen ein streng solides, williges

Mädchen,

welches selbständig kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Nähere Auskunft:

Obere Apotheke Backnang.

Gewerbeverein

Backnang.

Anmeldungen, auch von Nichtmitgliedern, zum Besuch der Stuttgarter Gewerbeausstellung nehmen auf vielfache Anfragen, ob Anschluß möglich, die Herren Stadtpfleger Friederich und Kaufmann Eugen Breuninger entgegen. Heute Vormittag ging ferner noch ein Gesuch an die Kgl. Generaldirektion ab um Fortsetzung des Zuges 649 (ab Stuttgart 10.21, der sonst nur bis Waiblingen geht) nach Backnang. Näheres im morgenden Blatt.

Visit-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh**

Amtliche Nachrichten.

* **Eisenbahnsache.** Der nächste Ausgabetag für die besonders ermäßigten 10tägigen Rückfahrkarten ab württ. Bahnstationen nach Nürnberg und Berlin zum Ausstellungsbesuch ist der 19. Sept. Nähere Auskunft über die Fahrpreise 2c. erteilen die beteiligten Stationen. Bemerkt wird noch besonders, daß mit diesen Karten die Reise am Ausgabetag angetreten werden muß.

Ebenfalls berechtigen am Samstag den 19. und 26. September die im Binnenverkehr der württemb. Staatseisenbahnen nach Ravensburg zu lösenden einfachen Personenzugsfahrkarten III. Klasse auch zur Rückfahrt innerhalb 5 Tagen sofern die Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Antritt der Rückreise in der Ausstellung mit dem Ausstellungsstempel versehen worden sind.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* An dem **Manöver des württ. Armeekorps** wird auch Seine Maj. der König teilnehmen. Am Samstag von Arolsen in Stuttgart eintreffend, wird sich der König am Montag nach Altshausen begeben, um sich im Schloß über die Dauer des Manövers einzuquartieren.

* **Backnang.** Wie vor wenigen Jahren ein hiesiger Kaufmann von einem Madrider Exbankier eine Zuschrift erhielt, die jenen aufforderte, mit ihm in brieflichen Verkehr zu treten, um von einem Geheimnis Mitteilung zu erhalten, durch das ein respektables Vermögen gewonnen werden könnte, so traf wiederum bei einem Geschäftsmann ein ähnlicher Brief neuerdings ein, der die Aufforderung enthielt, sich bei Victor Macé, Exbankier im Gefängnis in Madrid, durch eine anderweitige Adresse zu melden, um den in Aussicht stehenden Gewinn sich zu verschaffen, ferner dessen vielgeliebte Tochter zu retten und ihm selbst die Freiheit wiederzugeben. Das Geheimnis besteht, wie der Neck.-Ztg. vom 10. Sept. aus Heilbronn geschrieben wird, darin, daß sich in einem zweiten und dritten Brief Herr Macé (auch Helardt in anderen Briefen) als ehemaliger reicher Bankier von Paris vorstellt, der um Zahlungsverbindlichkeiten zu entgehen floh und auf der Flucht die Mitgift seiner Tochter im Betrag von 900 000 Frcs. in einer Kassette in der Nähe von ..... vergrub. Er braucht nun binnen 40 Tagen zur Deckung der Gerichtskosten 2c. 6000 Frcs., um damit seinen Koffer auszulösen, der in einem Geheimfach den Plan, wo die Kassette liegt, enthält. Andernfalls würde der Koffer versteigert werden. Er bittet den Adressaten, ihm dieses Geld zu senden, der dafür 300 000 Frcs. erhalte. Um dem Schwindel einen amtlichen Anstrich zu geben, wird auch ein Urteilsauszug aus dem Gefängnis in Valencia beigefügt, das mit mehreren Stempeln versehen ist u. s. w. — Obwohl wir überzeugt sind, daß auf solch plumpes Manöver kaum ein denkender Mann hereinfallen wird, bringen wir diese Manipulationen doch wieder zur Kenntnis unseres Leserkreises.

Backnang, 18. Sept. Das „Liliputanertheater" der Geschwister Künzel erntete gestern abend bei der Eröffnungsvorstellung durch die sehr gut vorgetragenen Musikstücke (Guitarre, Zither und Violine) sowohl als auch durch die originellen komischen Vorträge reichen Beifall. Ganz besondere Aufmerksamkeit zieht sich der 70 Cm. große Hr. Leithold, 18 Jahre alt, durch seine drolligen Couplets und Gesänge zu, mit denen er wohl einzig dastehen dürfte. Er verbindet mit einem sehr noblen und sicheren Auftreten ein sehr fein ausgebildetes musikalisches Gehör, was man bei seinen Gesangsvorträgen immer bewundern kann. Amüsant ist auch das Auftreten des kleinsten Gastes, Emil Kästner, 16 Jahre alt, in seiner Deklamation als Altenburger. Auch die Clowns-Kunststücke der beiden Gebrüder Künzel (Kugellauf und Jongleurstücke) erregen wegen ihrer schwierigen und dennoch sehr geschickten Ausführung Bewunderung. Großen Lacherfolg übte das neue Streichinstrument des Herrn Joh. Michael Künzel, des jüngsten Liliputaners, auf das Publikum aus. Die älteste Liliputanerin ist die kleinste Dame der Welt (48 Jahre alt, nur 90 Cm. hoch), im Gegensatz zu ihrem körperlichen Wachstum steht ihr ein bis zur Erde reichendes, prachtvolles Haar. Einen Besuch der kleinen Künstler wird niemand bereuen.

Stuttgart, 17. Sept. In der heutigen Gemeinderatssitzung stand auf der Tagesordnung die Frage einer Eingabe an die K. Staatsregierung betr. der Verwendung von Militäranwärtern im Gemeindedienst. Auf Antrag des Oberbürgermeisters wurde einstimmig beschlossen, das hierauf bezügliche Protokoll der Sitzung vom 6. Aug. d. J. an die K. Regierung zu übersenden, nebst den Zustimmungserklärungen von 120 Städten des Landes, und die Sendung mit einer kurzen Motivierung zu begleiten.

— Gestern wurde die **Wilhelms-Realschule** feierlich eingeweiht. Das vollständig massiv erbaute Schulgebäude, an der Kreuzung der Hohenheimer- und Danneckerstraße gelegen, hat an den beiden Straßenseiten eine Länge von 50,65 bezw. 29,93 m. Die überbaute Fläche mißt 1183 qm. Die Breite des Portalbaues beträgt 9,80 m; dieselbe Breite besitzt auch der die Fassade an der Hohenheimerstraße gliedernde Mittelbau. Der zweibündige südliche Flügel hat 19,70 m, der nordwestliche einbündige Flügel 12,09 m Tiefe. Die Gebäudefluchten sind an der Hohenheimerstraße 3 m, an der Danneckerstraße 4 m hinter der Baulinie zurückgesetzt; es ließ sich auf diese Weise eine Beleuchtung sämtlicher Räume erzielen, die den weitgehendsten Ansprüchen genügen dürfte.

* **Cannstatt.** Wegen Störung der Arbeiten und Beschädigung des Belags ist der Wandel auf dem Neckarviadukt für jedermann, auch für Besitzer von Erlaubniskarten, verboten worden. Die Erlaubniskarten zum Betreten der Bahn verloren mit dem 16. d. M ihre Giltigkeit.

* **Heilbronn,** 17. Sept. Die Festlichkeiten des Weinbaukongresses haben gestern ihr Ende erreicht. Heute morgen begaben sich die noch anwesenden Herren mit den hiesigen in die Weinberge am Nordberg, woselbst sie sich über die Bebauung der Weinberge sehr anerkennend aussprachen. Von da ging's nach dem Wartberg, wo das von der Stadt gebotene Gabelfrühstück unter sehr zahlreicher Beteiligung eingenommen wurde. Wegen des nachmittags wieder eingetretenen Regens mußte eine beabsichtigte Herbstpartie wieder aufgehoben werden und fand deshalb eine Feier in der Turnhalle statt. Eine Tanzunterhaltung in der Harmonie schloß das schöne Fest in heiterster Stimmung ab.

○ **Ellwangen,** 17. Sept. Wegen verschiedener eingelaufener Beschwerden gegen den Schultheißen Kling in Schrezheim wurde am Dienstag den 15. ds. Mts. vom kgl. Oberamt hier bei dem Genannten eine unvermutete Visitation vorgenommen und dabei Akten in Verwahrung genommen, in einen Wandkasten verbracht und dieser amtlich versiegelt. Dieser wurde aber in der gestrigen Nacht vorsätzlich angezündet, so daß die betr. Akten verbrannt sind und das ganze Rathaus stark beschädigt wurde. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat zur Folge, daß der Herr Untersuchungsrichter am kgl. Landgericht hier den betreffenden Schultheißen gestern abend in Schrezheim wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung verhaften und in das hies. Gefängnis einliefern ließ.

* In **Auerheim** (Neresheim) wurde laut O. A. der Briefbote Ganzenmüller von seinem geisteskranken Bruder derart in den Rücken gestochen, daß die Klinge bis in die Leber drang. Ein Bruder des Verletzten wurde durch einen Biß in die Nase verletzt. Der Thäter floh in den Wald; das Haus mußte nachts bewacht werden, da man befürchtete, der Irrsinnige möchte dasselbe in Brand stecken.

Berlin, 17. Sept. Das preußische Handelsministerium hat neuerdings wieder die wirtschaftlichen Vereinigungen aufgefordert, ihm Mitteilungen über die weitere Wirkung der Handelsverträge zugehen zu lassen.

— Gegenüber den fortdauernden unkontrollierbaren Blättermeldungen über den **Militärdienst** der **Volksschullehrer** stellt die Nordd. A. Z. fest: Vom Jahre 1900 ab müssen sämtliche Volksschullehrer ein Jahr dienen. Sie können als Einjährig-Freiwillige dienen, insoweit das Seminarabgangszeugnis ihre wissenschaftliche Befähigung nachweist. Wollen sie außerdem die sonstigen Bedingungen erfüllen, sich selbst kleiden, unterbringen und nähren, so werden sie als Einjährig-Freiwillige mit Schnüren und sonstigen Erleichterungen eingestellt, andernfalls dienen sie wie jeder andere Mann, aber nur 1 Jahr, wobei sie möglichst abgetrennt von den übrigen untergebracht und ausgebildet werden mit dem Ziel der Verwendung als Reserveunteroffizier.

* **Kiel.** Die Schulschiffe „Moltke", „Stein", „Stosch" und „Gneisenau" werden vom Ende des Monats an während des Winters im Mittelmeere kreuzen. Die Schiffe fahren nicht im Verbande, sondern jedes hat seine eigene Route.

* In **Braunschweig** wählte die deutsche Forstmännerversammlung Stuttgart zum Versammlungsort für 1897.

* **Dessau.** Die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins sandte folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser: „Die 49. Hauptversammlung des Evang. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung, festlich tagend zu Dessau, gestattet sich, zu den Füßen Ew. Majestät, des allergnädigsten Protektors unseres Friedens- und Helferwerkes, ehrfurchtsvollen Dank niederzulegen für das herrliche evangelische Bekenntniswort in Willibrords Kirche und das Gelübde unverbrüchlicher Treue für unsere teure evangelische Kirche und für Kaiser und Reich." — Vor Beginn der Verhandlungen fanden Festgottesdienste in der Johannis- und in der Paulus-Kirche statt. In der letzteren predigte Ober-Konsistorialrat Hofprediger Braun aus Stuttgart.

Die große Liebesgabe im Betrage von 19 000 Mk. wurde der Gemeinde Steyr in Oberösterreich in namentlicher Abstimmung zugewandt. Die beiden Gemeinden Heddernheim und Kotusch erhielten je 7000 Mark. Die nächste Jahresversammlung im Jahre 1897 wird in Berlin abgehalten.

* **Aus Schlesien.** „Wie die Protestanten das deutsche Vaterland verrieten!" — ist die anmutige Ueberschrift eines Artikels in der klerikalen „Schlesischen Volksztg.". Er steht zwar, schreibt die „Nat.-Ztg.", im Feuilleton, aber er hätte vermöge seiner hetzerischen Tendenz, welche schon in der Ueberschrift ausgedrückt ist, den Platz an der Spitze des Blattes verdient. Der Inhalt besteht in allerlei Angaben auf Grund des Ehrenbergschen Buches „Das Zeitalter im Fugger" über Darlehen, welche protestantische deutsche Kaufleute im 16. und 17. Jahrhundert dem König von Frankreich gegeben behufs der militärischen Unterstützung der deutschen Protestanten in den damaligen Religionskriegen gegen den „deutschen" Kaiser, der thatsächlich der Feind des größeren Teils Deutschlands war. Es ist nicht der Mühe wert, sich bei einer heuchlerischen Geschichtsdarstellung aufzuhalten, welche die damalige Zeit, in der nicht Nationen, sondern internationale Religionsparteien gegeneinander kämpften, unter den Gesichtspunkten der heutigen nationalen Staatenbildung behandelt. Es genügt, die Thatsache hervorzuheben, daß auf Grund dieses plumpen Taschenspielerstückes Sätze angehäuft werden wie die: „Deutsche Protestanten wünschen also den Sieg des französischen Königs wegen ihrer Zinsen! Eine gemeinere Gesinnung und Handlungsweise läßt sich wohl nicht mehr denken"; oder: „Das sind so einige Beispiele des Vaterlandsverrats deutscher Protestanten, wie sie uns gerade zur Hand sind." Derartige Leistungen der klerikalen Presse aber hindern dieselbe nicht, bei dem unbedeutendsten Anlaß sich über die Verletzung der Gefühle der Katholiken zu beklagen.

* **Hamburg.** Der englische Arbeiterführer Tom Man von der Londoner Sailors, Dockers und Fireman-Union, der hier in einer großen Versammlung sprechen wollte, sowie dessen norwegischer Genosse Fehr erhielten den Ausweisungsbefehl und wurden zugleich mit dem ausgewiesenen Sekretär derselben Union nach London eingeschifft. Die Einberufer der Versammlung haben gegen die Auslieferung protestiert.

* **Pforzheim,** 17. Septbr. Ein neues Bahnprojekt, und zwar die Verbindung Kornwestheim—Pforzheim, steht in Erwägung. Dieser Tage fand in Wiernsheim OA. Maulbronn eine Versammlung von Vertretern der in Frage kommenden Gemeinden statt, wobei die Bereitwilligkeit derselben, zu den Kosten der Bahn nach Verhältnis beizutragen, erklärt wurde. Beabsichtigt ist eine schmalspurige, aus Gemeindemitteln mit Staatszuschuß zu erbauende Bahn, welche hauptsächlich dazu bestimmt ist, den Arbeitern das Wohnen auf dem Lande zu ermöglichen und den Zuzug in die Städte zu vermindern. Zunächst soll durch einen Staatstechniker die Linie festgestellt und ein Voranschlag der Gesamtkosten gefertigt werden. Für nicht weniger als drei Lokalbahnen — Pforzheim—Bretten, Pforzheim—Ettlingen und Pforzheim—Kornwestheim — ist nunmehr unsere Stadt als Ausgangs- bezw. Anfangspunkt geplant. Da kann es ja nicht fehlen.

Frankreich.

* **Paris.** Der Temps teilt mit, daß das Programm für die große Truppenschau, die am 9. Okt. zu Ehren des Zaren im Lager von Châlons gehalten werden soll, nunmehr in der Hauptsache feststeht. Es nehmen daran das ganze 6. Armeekorps, ein Teil des 2. und des 7. Korps und verschiedene algerische Truppen, im Ganzen etwa 70 000 Mann, teil. — An der für den 5. Okt. geplanten Flottenschau in Cherbourg beteiligt sich außer den russischen Schiffen das gesamte französische Nordgeschwader, so daß im dortigen Hafen im ganzen 24 Kriegsschiffe vor Anker liegen werden.

Belgien.

Rotterdam, 15. Sept. Heute nachmittag wurden die Verhafteten Wallace und Haines einem längeren Verhör unterzogen. Beide verweigerten jede Auskunft. Die Polizei fand in den Reisetaschen der beiden Anarchisten eine Apothekerrechnung aus Antwerpen über eine Menge Sprengstoffe und einen Brief, aus Boulogne datiert, in welchem es heißt: „Wenn du nicht den Mut hast, nach England zu gehen, so komme nach Boulogne, Feiglinge kann es unter Brüdern nicht geben." Aus dem Briefe geht hervor, daß ein Attentat geplant war. Im ganzen wurden 13 Koffer beschlagnahmt, welche Eigentum der beiden Anarchisten Wallace und Haines waren. — Eine genaue Durchsuchung des Schlafzimmers der oben verhafteten Anarchisten hatte das Ergebnis, daß man zahlreiche Briefe fand, ferner befanden sich in einer Reisetasche, die stets sorgfältig geschlossen war, und unter dem Kopfkissen 12 Dynamitbomben von ganz neuer, bis dahin noch nicht bekannter Konstruktion. Sie sind aus Kupfer verfertigt, haben die Form eines Kranz, den man, wenn sie geladen sind, abschließen kann, so daß sie für ihren Träger gefahrlos sind; eine mit Dynamit gefüllte Perkussion wird in eine Oeffnung, die sich an einem der beiden Enden eingesteckt, wodurch die Bombe geladen ist. Zwei Offiziere von der Feuerwerkeranstalt in Delft sind mit der eingehenden Untersuchung dieser Mordwerkzeuge beauftragt.

Großbritannien.

Aus **London** wird gemeldet: Der Prinz von Wales soll veranlaßt werden, einem der großen Entrüstungsmeeting gegen den Sultan zu präsidieren.

London, 17. Sept. Ueber die jüngste Dynamitverschwörung wird Folgendes berichtet: Schon vor einem Jahre erhielt die Londoner Geheimpolizei Kunde aus Newyork, daß dortige Fenier Dynamitverbrechen in England zu begehen beabsichtigten. Sie hielten regelmäßige Versammlungen in einem Newyorker Hotel, denen einer der jetzt Verhafteten beiwohnte. Auf der letzten Versammlung wurden Dynamitproben vorgelegt, worauf beschlossen wurde, am 23. ds. Mts., dem Tage des Regierungsantritts der Königin Viktoria, in England ein Dynamit-Attentat auszuführen. Ob es auf das Leben der Königin selbst abgesehen war oder nicht, ist nicht sicher, aber wahrscheinlich. Vor etwa 2 oder 3 Monaten trennte sich die Bande. Die englische Geheimpolizei verfolgte ihre Spuren nach Paris, Antwerpen, Petersburg und Glasgow. Sie standen in täglichem Briefwechsel miteinander. Jeder besaß viel Geld. Vor ganz kurzer Zeit gab sich die Mordbande Stelldichein in Paris, wo der Aktionsplan festgesetzt wurde. Tynan wie Bell wurden von da ab keinen Augenblick aus den Augen gelassen. Die Polizei hätte am liebsten die Bande zusammen verhaftet. Tynan aber ging nach Boulogne und Bell nach Glasgow. Ueber die Ziele der Verschwörer sind verschiedene Gerüchte im Umlauf. Eines ist sicher, daß russische Nihilisten mit Feniern gemeinsame Sache gemacht haben. Dieser Umstand scheint darauf hinzudeuten, daß ein Anschlag auf den Zaren und die Königin beabsichtigt war.

Spanien.

Barzelona, 16. Sept. 13 Anarchisten sind aus der Haft entlassen worden. — Die für die Philippinen bestimmten Verstärkungen haben sich nach Karthagena eingeschifft.

Griechenland.

Athen, 16. Sept. Die „Agence Havas" meldet: Eine Aufrührerbande erlitt bei Krupista eine Schlappe, wobei mehrere Leute getötet, andere in die Hände der Türken fielen. Die Behörden in Agyas (Thessalien) erhielten Befehl, die Bandenmitglieder, die neuerdings nach Macedonien zurückkehren, zu verfolgen und zu verhaften. Türkische Truppen bildeten an der Grenze eine doppelte Postenlinie, um den Eintritt der Bande wirksamer zu verhindern. Die Banden ziehen jedoch in letzter Zeit den Wasserweg vor.

Türkei.

* Aus **Konstantinopel** meldet die „Frankf. Ztg.": Die vorgestrige Ablösung der Truppen der sogenannten engeren Besatzung vom Yildiz-Kiosk ist unter schweren Opfern von statten gegangen. Die alte Besatzung wollte nicht gutwillig abziehen und um 2 Uhr wurde die Kriegsschule mit anderen Truppen zur Intervention in das Palais kommandiert. In gutunterrichteten militärischen Kreisen heißt es, daß 200 Mann, darunter hauptsächlich Kriegsschüler, niedergemacht worden seien, ehe die Truppen des Seras-Kierats in den Yildiz-Kiosk einziehen konnten.

Australien.

* Aus **Cooktown** (Australien) meldet das Kriegsschiff Albatros nach Wien: Ein mit wissenschaftlichen Forschungen betrautes Schiffsdetachement wurde in dem Gebirge der Insel Gualbacanar von Eingeborenen überfallen. Der das Detachement begleitende Geologe Foullon, der Seeladett Beaufort und zwei Matrosen wurden getötet; vier Mann sind schwer, zwei leicht verletzt. Viele Eingeborenen wurden erschossen, der Rest entfloh.

Verschiedenes.

* **Ulm.** Im „Neuen Bau", der einstigen Reichspfalz der Stadt Ulm, wird seit einiger Zeit eifrig restauriert. Voriges Jahr ist der Vorplatz des Kameralamts einer gründlichen Erneuerung unterzogen und die schöne Kassettendecke und die geschnitzten Holzsäulen sind von Verputz und Vermeißelung befreit worden. Gegenwärtig ist man daran, den einstigen Sitzungssaal des schwäbischen Kreistags in seiner früheren Schönheit und Pracht wieder herzustellen. Dieser Raum, in welchem einst Kaiser und Fürsten tagten, war anfangs dieses Jahrhunderts dick mit Oelfarbe ausgestrichen, mit Aktenkästen angefüllt und zur Registratur erniedrigt worden. Jetzt beginnt er wieder im früheren Glanze zu strahlen: schon sind eine prächtige Kassettendecke und schöne Vertäfelungen mit eingelegter Arbeit bloßgelegt; nun hat man auch die überschmierte hölzerne Mittelsäule mit kaustischer Lauge in Angriff genommen und dabei entdeckt, daß dieselbe reich geschnitzt ist und herrlich bemalt und vergoldet war. Am Fuße trägt sie das Meisterzeichen H. E. Sie wird wieder in ihrer früheren Farbenpracht hergestellt werden und der Sitzungssaal des schwäbischen Kreistags dürfte künftig als ein Prachtstück der Ulmer Renaissance eine Sehenswürdigkeit ersten Rangs bilden. Hr. Finanzrat Entreß hat die Restaurierung bei der Behörde veranlaßt. Für nächstes Jahr ist geplant, auch den Hof des Neuen Baus sowie die Arkaden in die frühere Verfassung zu bringen und die vier den Hof umgebenden Wände mit Sgraffitomalereien zu schmücken (U. Tgbl.)

* **Aus dem Rheingau.** Zweitausend Trauben an einem Weinstock ist wohl eine bemerkenswerte Seltenheit. Dieser Weinstock, der erst vor 20 Jahren eingepflanzt wurde, steht in dem Garten des Herrn Eduard v. Lade in Geisenheim und nimmt jetzt längs einer Mauer eine Fläche von 60 qm ein.

* **Köln.** Dieser Tage logierte sich im Domhotel ein junger Radfahrer mit funkelnagelneuer Maschine ein. Er ließ sich gut auftischen und lebte herrlich und in Freuden. Am Dienstag erkundigte sich ein Kriminalbeamter nach ihm und verhaftete ihn, nachdem er ihm einen Besuch gemacht hatte. Der junge Mann war Kaufmannslehrling in einem größeren Frankfurter Geschäft und hatte dort auf Grund einer gefälschten Quittung auf den Namen seines Prinzipals bei einem Bankhause die Summe von 10000 Mk. erhoben. Mit diesem Gelde war der junge Herr auf und davon gegangen. Der Betrug wurde indes bald entdeckt und die Frankfurter Polizei hatte festgestellt, daß sich der Thäter, nachdem er sich noch unterwegs ein Zweirad gekauft hatte, nach Köln gewandt hatte. Man fand bei ihm noch 9000 M. vor. Die fehlenden 1000 Mark hat der Schlingel in wenigen Tagen durchgebracht.

* **Ein lustiger Schüleraufsatz** macht in Kölner Lehrerkreisen die Runde. Das Thema lautete: „In der Schule." Hier ist die Ausführung: „Das Schulzimmer besteht aus der Wandtafel, den Bänken, den Tintenfässern, dem Stock und dem Lehrer. Die meisten Sachen in unserer Schule sind sehr alt, nur der Stock ist neu. Wer noch später wie der Lehrer in die Schule kommt, ist der größte Faulenzer und wird durch diesen bestraft. Auf der Landkarte sind Flüsse und Städte gemalt, damit wir sie auswendig lernen müssen. Der Lehrer hat mit dem Stock ein Loch ins gelobte Land gestoßen. Mit dem Globus macht er die Sonnenfinsternis. In der Gesangstunde streicht der Lehrer den Bogen; auch schlägt er uns so lange den Takt, bis es klappt. Wir singen do bis la; einige können noch höher; der Lehrer kann es am tiefsten, aber der kommt nicht in die Höhe. In der Schule hängt auch ein Thermometer; mit diesem macht man es im Sommer heiß, bis frei ist; der Lehrer sieht so lange darauf, bis es 20 Grad sind. In der Freiviertelstunde essen wir ½ Stunde lang unser Butterbrot. Der Schulinspektor lobt uns immer, aber der Lehrer ist doch froh, wenn er wieder fort ist. In der Turnstunde springen wir über den Bock; der Lehrer springt zuerst, daß er kracht, dann springen wir auch und stärken unsere Glieder. Der Lehrer macht uns zu ordentlichen Menschen; denn Fleiß bricht Eis. Wer Aepfel stiehlt kommt einen herunter; wer sie aber dem Lehrer stiehlt kommt 2 herunter. Wenn der Lehrer die Orgel spielt, treten wir ihm den Balg und singen 2stimmig dazu; wenn man ihm den Balg zu arg tritt, quietscht die Orgel. Jetzt ist der Lehrer krank und hält keine Schule; wir wissen nicht, ob er wieder gut wird, aber wir hoffen das Beste.

* In der Eisengießerei Eintrachtshütte in **Beuthen** ist ein Gießwagen in Folge Deichselbruchs umgekippt, wobei 15 Ztr. flüssigen Eisens sich ins Wasser ergossen. Hiedurch entstand eine Explosion, wodurch 3 Personen schwer verletzt wurden. Das Dach des Gebäudes wurde fortgerissen.

* **Die erste Drahtseilbahn in Bayern.** Im gegenwärtigen Sommer hat Bayern seine erste Seilbahn in Gestalt einer von dem am Ufer des Starnberger Sees gelegenen, allbekannten Gasthofe Leoni zu dem beliebten, immer viel besuchten Hotel Rottmannshöhe führenden Verbindungsbahn erhalten. Die Herstellung der Bahn wurde der bekannten „Maschinenfabrik Eßlingen" übertragen, welche seit 1870 eine Reihe europäischer und außereuropäischer Bergbahnen gebaut hat; von den ersteren seien nur genannt: die Rigi-Bahnen, die Achensee-Bahn, die Niederwald-Bahn, die Bahn Salzburg-Gaisberg 2c. Mit der Seilbahn Leoni-Rottmannshöhe hat die Firma ihre 47. Bergbahn vollendet. Die Bahn ist eine reine Drahtseilbahn, d. h. sie wird ohne Anwendung eines Zahnrades betrieben. Sie ist eingleisig angelegt und hat genau in der Mitte die Länge eine Weiche, bei welcher sich die beiden auf der Bahn verkehrenden Wagen stets begegnen. Die Länge der Strecke beträgt etwas über einen Kilometer.

* **Ein eigentümlicher Unglücksfall** hat sich dieser Tage in einer Fabrik in Weisenau bei Mainz ereignet; ein Schornsteinfeger, der einen Fabrikschornstein zu reinigen hatte, blieb in letzterem hängen. Am andern Tage wurde in der Fabrik bemerkt, daß der Schornstein verstopft war und mit Hilfe von drei Schornsteinfegern gelang es dann mit vieler Mühe, den Unglücklichen aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Er mußte in das Hospital verbracht werden, da er kaum noch ein Lebenszeichen von sich gab.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Aus dem Elsaß.** Die oberelsässische Landwirtschaft befindet sich infolge des immer mehr zunehmenden Mangels an Arbeitskräften in großer Notlage. Der seit 2 Jahrzehnten stetig anwachsende Fabrikbetrieb in den großen Industriezentren beanspruncht ein immer größeres Arbeitsmaterial und entzieht dies den Landorten, deren Bevölkerung teils in die Fabrikstädte übersiedelt, teils diese mit den von der Bahnverwaltung in zuvorkommenster Weise eingelegten Arbeiterzüge aufsucht. Infolge dessen ist der früher vorhanden gewesene zuverlässige Stamm von Taglöhnern ganz verschwunden und gute Knechte und Mägde sind selbst gegen hohe Löhne nicht mehr in genügender Anzahl aufzutreiben. In dieser Notlage hat nun, wie dem Schw. M. berichtet wird, der landwirtschaftliche Kreisverein Mülhausen ein Arbeitnachweisebureau gegründet, das unter anderem eine Anzahl von Arbeitern, zum Teil mit Familien, aus Schlesien kommen ließ. Wie auf einer in den letzten Tagen gehaltenen Vereinsversammlung festgestellt wurde, hat sich der Versuch vorzüglich bewährt und er soll daher nächstes Frühjahr in größerem Maßstab wiederholt werden. In ähnlicher Weise hat man auch für lothringische Großgüter wiederholt Arbeiter aus Altdeutschland beziehen müssen.

c **Mergentheim,** 16. Sept. Dem gestrigen Schafmarkt wurden zugetrieben 9495 Stück, davon verkauft bei mäßigem Handel 4308. Bezahlt wurde pro Paar: Lämmer 25,30—42 M., Jährlinge 40—50 M., Hämmel 47—56,50 M. Gölt- und Mutterschafe 40 bis 48 M., Bracken 29,50 M. Nächster Schafmarkt Donnerstag 15. Okt.

* **Tübingen,** 17. Sept. Gestern wurden hier die letzten Gerstengarben eingeheimst. Die Aehren sahen ganz schwarz aus. Die Frucht schlägt beim Dreschen bedeutend zurück.

Hopfen.

Kilchberg, 16. Sept. Späthopfen 41 M. p. Ztr.
Weilheim, 16. Sept. 1 Ballen Frühhopfen zu 45 M. p. Ztr. verkauft.

Schwetzingen, (Baden) 16. Sept. Gegenwärtig weilen zahreiche Hopfenverkäufer in unserer Stadt. Gestern wurden 28 Ballen auf der hiesigen Stadtwage abgewogen. Heute wurden bezahlt 40—45, 50—55 M. In einem Falle wurden 60 M. bezahlt. Durch die anhaltende regnerische und unbeständige Witterung gibts nur wenig trockene Ware. — **Ketsch,** 16. Sept. Mehrere Partien zum Preise von 40—50 M. wurden heute gehandelt. — **Philippsburg,** 16. Sept. Für Hopfen wurden gestern und heute 15—28 M. bezahlt. Dieser Preis lohnt den Aufbau nicht mehr. Sch. M.

Obstpreise.

Stuttgart, 17. Septbr. Wilhelmsplatz. Zufuhr 200 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. 4 M. 80 Pf. bis 5 M. 10 Pf.

Eßlingen, 17. Sept. Güterbahnhof. Mostobst: Preis per Ztr. 4 M. 50 Pf. bis 4 M. 60.

Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 17. Sept. Zufuhr 600 Ztr. Kartoffel. Preis pr. Ztr. 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 80 Pf. — Filderkraut: Zufuhr 1800 Stück. Preis per 100 Stück 16 bis 18 M.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
mit Filialien
am Sonntag, 20. September.
Vormittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Nachm. Predigt: Herr Stadtvikar Sandberger.
Filialgottesdienst in Maubach:
Herr Stadtvikar Sandberger.
Montag (Matthäusfeiertag).
Predigt: Herr Stadtvikar Sandberger.

Kath. Gottesdienst in Backnang.
Sonntag, den 20. Septbr.
9 Uhr Predigt und Amt. ½2 Uhr Christenlehre.
2 Uhr Andacht.

Gestorben:

den 17. Sept.: Sofie Kübler, geb. Knauß, 82 Jahre alt. Beerdigung am Samstag den 19. Sept., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: A. Beck, Leibkutscher. Friedrich Laun, Hüttenschreiber a. D. Emil Edele, Buchhändler. Wilh. Schilling, Photograf. Chr. Friz, Kaufmann. — Theodor Mayer, Kaufmann, Eßlingen. Luise Rösler, geb. Jung, Heidelberg. Otto Finkz. Ballhaus, Tübingen. Luise Langbein, geb. Stief, Wwe., Ulm. Max Schemmel, Kaufmann, Ulm. Kath. Binder, geb. Frick, Holzgerlingen. Fr. Haag, Privatier, Oehringen.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 19. Sept.
In Süddeutschland haben die gewittrigen Luftein-senkungen nahezu ganz aufgehört; demgemäß ist für Samstag und Sonntag bei warmer Temperatur größtenteils trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

† **Großbottwar,** 17. Sept. In diesem Jahre sind es gerade 400 Jahre, wo gegen das Ende der Regierung des Herzogs Eberhard im Bart die hiesige Lateinschule gegründet wurde. Es ist diese Anstalt eine der ältesten Lateinschulen im Lande. — Heute wurde das Gasthaus zur Rose an einen Geschäftsmann, namens Schüle aus Reutlingen, um den Preis von 45000 Mk. — ohne die zum seith. Anwesen gehörigen Neben-Gebäulichkeiten, worin zum Teil die nun eingegangene Vereinsbuchdruckerei des demokrat. „Großbottwarer Volksfreunds" ihr kurzes Dasein fristete, — verkauft. — Unsere Weinberge sind in sehr gesundem Zustande, und gehen die Trauben trotz der zwar leider vielfach regnerischen und sonnenlosen, aber doch warmen Witterung mehr und mehr der Reife entgegen. Von welchem Werte die Bespritzung der Reben ist, zeigt die Thatsache, daß hier ein Weingärtner seine Reben aus Gleichgiltigkeitsgründen nicht bespritzte, obwohl allgemein mit großem Fleiße bespritzt wurde; die nicht bespritzten Reben sind grau und völlig abgestanden. Hier heißt es: Wer nicht hören will, muß fühlen! — Bei uns hat die Kartoffelernte begonnen, da man wegen des seith. nassen Wetters die Knollen nicht mehr länger im Boden lassen will.

Sofia, 18. Sept. Die „Agence Balcanique" meldet: Die bulgar. Behörden verfolgen die stetig wachsende Einwanderung der Armenier aufmerksam. Bisher sind über 2600 Armenier in den Häfen des Schwarzen Meeres und in Rustschuk eingetroffen. Die Regierung bewilligte ihnen freie Eisenbahnfahrt nach Varna Burgas und Rustschuk, um ihr Fortkommen zu erleichtern. Ein Hilfskomitee für dieselben ist in Bildung begriffen.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 38.

Die Veilchendame.

Roman von Carl Görlitz.

(Fortsetzung.)

„Gegen Ihre Grundsätze?" fuhr sie auf und wollte in ihrem Schmerze hinzusetzen: „Haben Sie auch Grundsätze?" aber sie bezwang sich und dachte an ihre Gatten- und Mutterpflicht; „legen Sie durch fortgesetzte Weigerung mir keine Bitterkeit auf die Zunge; es beruht auf unumstößlichem Recht, wenn ich hilfesuchend vor Sie hingetreten bin. Mein Mann, meine Tochter kämpfen mit schweren Krankheiten, welche" — schluchzend stieß sie hervor — „tödlich werden können, wenn nicht schleunige Hilfe ihnen die Mittel zu einer bessern Pflege schafft. Denken Sie, wieviel Gräber sich schon gewölbt haben, seitdem Sie in unsere Familie getreten sind, helfen Sie, ehe es bei uns zu spät sein wird!"

„Wollen Sie," sprach er mit immer gleicher Ruhe, aber diese Ruhe wirkte in diesem Augenblicke verletzender als der schlimmste Hohn, „wollen Sie mich vielleicht als Totengräber hinstellen?"

Therese geriet über diese höhnende Frage außer sich, ihre Selbstbeherschung war dahin, der Zorn gewann bei ihr die Oberhand. „Ja," rief sie aus, „das will ich! Ihr Bankerott war nicht das Schlimmste; Sie wissen, was noch nachgefolgt ist. Sie kennen den Tod des Kommerzienrats und seiner Frau. Der Tod Ihrer eigenen Frau, der unglücklichen Bertha, muß Ihnen ebenso anklagend vor Augen schweben, das furchtbare Ende der armen Johanna, die den Verlust der Eltern und der Schwester nicht ertragen konnte und in den Fluten des Stromes Vergessen für so viel Leid suchte, schreit gegen Sie zum Himmel, wie ich es jetzt thue!"

„Wir sind in einem Geschäftslokal, Madame," sagte er mit boshafter Artigkeit, indem er sich verneigte und nach der Thür, die in das vordere Comptoirzimmer führte, zeigte, „an solchen Orten schreit man nicht!"

Sie schwieg und bedeckte die Augen mit der Hand, als ob sie schauderte, ein Wesen länger anzublicken, dessen Menschenähnlichkeit eine große Lüge der schaffenden Natur sein mußte; denn diese menschliche Hülle konnte nur einen Teufel bergen.

Als sie die Hand wieder sinken ließ, hielt er ihr den zusammengefalteten Solawechsel entgegen.

Sie nahm denselben mit einer Geberde des Abscheus und erhob drohend den Arm.

„Wenn Gott gerecht ist," flüsterte sie mit vor Erregung heiser gewordener Stimme, „und ich glaube an seine Gerechtigkeit, so läßt er den Schatten eines der von dir Gemordeten aus seinem Grabe erstehen, um dich noch in dieser Welt zur Rechenschaft zu ziehen!

Der Tag des Herrn läßt oft lange auf sich warten, aber endlich bricht er doch mit blutiger Morgenröte an."

Ohne Ortmann weiter eines Blickes zu würdigen, verließ sie das Zimmer, durchschritt auch ohne Abschiedsgruß das vordere Comptoir und verschwand auf der Straße. Bis jetzt hatte ihre Erregung sie aufrecht erhalten, draußen verließen Therese ihre Kräfte. Vor dem nächsten Hause stand ein alter, schon halb abgestorbener Kastanienbaum, einer der letzten Reste einer ehemaligen Allee, welche in früheren Jahren diese Straße geziert hatte. An diesem Baum lehnte Therese sich an, um sich in ihrem Schmerz über den verlorenen Gang zu erholen und frische Kraft zu sammeln. Sie achtete nicht der Blicke vieler Vorübergehenden, und erst nach längerer Zeit setzte sie unsicheren Schrittes, fast mechanisch ihren Weg fort.

Als Therese das Comptoir Ortmanns verlassen hatte, ergriff der Bankier eines der vielen Schriftstücke, die auf seinem Schreibtisch lagen, und warf es in das lustig flackernde Feuer des Kamins. Das Papier flammte auf und war nach wenigen Sekunden zu Asche verbrannt. Als keine Spur mehr sichtbar war, murmelte Ortmann, welcher keinen Blick von dem verbrennenden Papier abgewandt hatte, leise vor sich hin: „Das Letzte, das mir noch Ungelegenheiten machen konnte, nun bin ich auch dieser Sorge überhoben!"

Therese war indessen auf einem der großen, mit Gartenanlagen geschmückten Plätze angekommen. Erschöpft ließ sie sich auf eine der dort stehenden Bänke nieder. Sie konnte sich nicht entschließen, ohne Hilfe nach Hause zurückzukehren; sie zermarterte ihren Kopf mit Nachdenken, wie sie den von Ortmann einst ausgestellten Solawechsel benutzen könnte, um darauf wenigstens nur eine kleine Summe zu erhalten. Dabei öffnete sie das zusammengelegte Papier, plötzlich stieß sie einen Schrei aus, sie hielt einen unbeschriebenen, weißen Bogen in der Hand.

Ortmann hatte den Solawechsel geschickt gegen ein leeres Stück Papier vertauscht, und Therese in ihrer Erregung diese Verwechslung in dem Comptoir des Bankiers nicht bemerkt.

Die arme Frau glaubte, bei dieser Entdeckung wahnsinnig werden zu müssen. Nicht nur, daß sie ohne die erhoffte Hilfe nach Hause zurückkehren sollte, sie hatte sich auch von dem Schurken noch das Dokument rauben lassen, welches die einzige Möglichkeit gewährt hätte, etwaige Ansprüche gegen Ortmann, wenigstens versuchsweise, zu erheben. Diese furchtbare Entdeckung war für sie zu schwer; ohnmächtig brach sie zusammen. Einige Vorübergehende sprangen hilfbereit hinzu, und es gelang nach einiger Zeit, sie zum Bewußtsein zurückzubringen.

Wie aus einem Traume erwachend sah sie umher. Thränen flossen über ihre blassen Wangen herab.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 147. Samstag den 19. September 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 1 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein und Viehzucht-Genossenschaft Backnang.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung in Nr. 139 des Murrthalboten bringen wir den Vereinsmitgliedern zur Kenntnis, daß die am **Montag den 21. September d. J.** (Matthäusfeiertag) in der **Oberamtsstadt** stattfindende

Bezirks-Prämierung

von **vormittags 8 Uhr** ab auf dem **Marktplatz beim Gasthof z. Engel** abgehalten wird.

Dabei machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß die angemeldeten Tiere bis **spätestens 7½ Uhr vormittags** am Ort der Prämierung **aufgestellt** sein müssen und daß Tiere von **Nichtmitgliedern** von der Konkurrenz **ausgeschlossen** sind.

Anschließend an die Preisverteilung findet im **Gasthof zur Post** ein einfaches **Mittagessen** statt und laden wir zur Teilnahme an demselben die verehrl. Mitglieder freundlichst ein.

Backnang, den 15. Septbr. 1896.

Vereins-Vorstand:
Oberamtmann Kälber.

Fux, Gerichtsbezirks Backnang.

Zwangs-Verkauf.

In dem am 3. Aug. 1896 amtsgerichtlich angeordneten Zwangsvollstreckungsverfahren in das unbewegliche Vermögen der **Friedrich Spörle,** Webers Eheleute in Fux, kommt die nachbeschriebene, auf Markung Fux gelegene Liegenschaft am

Dienstag den 22. Septbr. 1896, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause in **Fux** im **ersten** Aufstreiche zum Verkauf:

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Hofmann in Fux.

Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Munk in Fux und dem Unterzeichneten.

Beschreibung der Liegenschaft.

Geb. Nr. 51.
61 qm Wohnhaus,
58 qm Wagenhütte, Schweinstall und Hofraum,

1 a 19 qm auf dem südlichen Platz,
B.-V.-A. 2400 M. Anschlag 1700 M.

1/8te an Gebäude Nr. 30.
62 qm Wohnhaus,
02 qm Anbau (Abtritt),
96 qm Hofraum,

1 a 60 qm in der Bruckgasse,
B.-V.-A. 690 M. Anschlag 300 M.

PNr. 640/1. 6 a 36 qm Baumwiese hinter dem Hause Nr. 51, Anschlag 300 M.
PNr. 80. 22 qm Gemüsegarten,
PN. 80/2. 5 a 98 qm Baumwiese,

6 a 20 qm neben und hinter dem Haus Nr. 30, Anschlag 100 M.
PNr. 817. 7 a 38 qm Acker in der Winterhalde, 60 M.
PNr. 743/2. 7 a 60 qm Acker in der Winterhalde, 100 M.
PNr. 120/2. 18 a 07 qm Baumwiese
Die Hälfte an:
PNr. 121/1. 81 qm Acker
im Schlägle Anschlag 200 M.
PNr. 645/1. 15 a 76 qm Acker im vorderen Steinbuckel, 220 M.

Gesamt-Anschlag 2980 M.

Murrhardt, 2. Sept. 1896. Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde Fux:
Amtsnotar Gaupp.

Backnang.

Der Steuer-Einzug

des II. Quartals 1896/97 findet vom 22.—26. Septbr. auf dem Rathaus statt. Zugleich werden diejenigen, welche vom I. Quartal noch im Rückstand sind, unter Exekutions-Androhung an Zahlung erinnert.

Den 18. Septbr. 1896. Stadtschultheißenamt.

Liederkranz Marbach.

Am Sonntag den 20. Septbr., nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Sängerchor des Liederkranzes unter gütiger Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte ein

Konzert

in der Alexanderkirche,

wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Der Reinertrag des Konzertes ist zur Anschaffung eines Musikinstrumentes in die Alexanderkirche bestimmt.

Eintrittsgeld nach Belieben, jedoch nicht unter 20 Pf. pro Person.

Gustav Eisenmann b. Schwanen

empfiehlt neben seinem Maßgeschäft sein Lager in

fertigen Schuhwaren

in nur dauerhafter Ware. Billigste Preise.

Grosse **Geld-Lotterie** (Volksfest-)

des württembg. Rennvereins.

Ziehung unabänderlich am 30. September 1896.

Lose à M. 1.— (für Wiederverkäufer 11 Lose 10 M.) empfiehlt die General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

1854 Gewinne nur Geld, zus. Mk. 50000 darunter Hauptgewinne Mk. 15000 Mk. 5000 2c. bar.

In **Backnang** zu haben bei **Friseur Giz** und **Albert Sauer.** M.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Karl Pressel, Schuhmacher hier, bringt am **Mittwoch den 23. ds. Mts.,** vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

10 a 90 qm Acker st. dem heurigen Ertrag in der vorderen Thaus, neben Josef Pfizenmaier und Gottfried Weber.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei:
Leins.

Ein gut erhaltenes

Ovalfaß

1500 Liter haltend verkauft

L. Pfitzenmayer.

Einen Kellerplatz

zu 2 Fässer vermietet der Obige.

Vorderbüchelberg,
Gemeinde Spiegelberg.

Am **Montag den 21. d. Mts.,** nachmittags 1 Uhr, verkauft der Gerichtsvollzieher im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung:

3 Kühe,

worunter eine samt Kalb

3 Rinder, ca. 1½jährig,
Ca. 300 Ztr. Heu,
den Oehmdgrasertrag von ca. 10 Mrg. Wiesen, sowie ca. 240 Garben Haber

teils noch auf dem Acker,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft beim Anwalt.

2 Morgen Gras

verkauft **L. Pfitzenmayer.**

Backnang.

Fahrnisversteigerung

Aus dem Nachlaß der † Joh. Chr. Breuningers Witwe kommen am

Montag den 21. September,
von morgens 9 Uhr an,

im Hause des Unterzeichneten am kalten Wasser die vorhandene Fahrnis gegen bare Bezahlung zum Verkauf, wobei vorkommt:

Gold und Silber, Bücher, Glas und Porzellan, Portrait, Spiegel, Leinwand, Leibweißzeug, 2 vollständig neue Betten mit Bettleinwand, 1 Sofa, 1 Walzkommode, mehreres Weißzeug, Kleiderkästen, 2 größere und 2 kleinere polierte Tische, 6 Sesselstühle, Nachttische, Gläserkästle, Küchekasten und sonstiges Schreinwerk, sowie allerlei Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Wilhelm Tränkle.

Ein sehr guterhaltenes, 6sitziges

Break

mit abnehmbaren Sitzen hat sofort wegen Entbehrlichkeit preiswert zu verkaufen

Ackermann z. Löwen.

1 großen, eisernen

Herd

sowie 1 Säulenofen

verkauft **Wilh. Tränkle.**

Zwei noch gut erhaltene

Faß,

800 und 900 Liter haltend, hat zu verkaufen **G. Feefer.**

Personen

für leichte Arbeit ohne Vorkenntnis von **C. W. Ottmar** gesucht.